



Kantonsrat

Dringliches Postulat Sara Muff und Mit. über Massnahmen zur Reduktion von Food-Waste und der Förderung von CO₂ armen und regionalen Essens-Angeboten bei kantonalen Institutionen (Klima-Sondersession)

Eröffnet am

Die Regierung wird beauftragt Massnahmen auszuarbeiten, Food-Waste zu reduzieren und bei kantonalen Institutionen die Verwendung von CO₂ armen und regionalen Lebensmitteln zu fördern.

Begründung:

Die Ernährung trägt mit einem Anteil von 28% bedeutend zur Gesamtumweltbelastung in der Schweiz bei. Das stellt auch der Bericht «Umwelt Schweiz 2018» des Bundesrates fest. Der Verzehr von Fleisch und weiteren tierischen Produkten schlägt dabei mit Abstand am stärksten zu Buche. Dies zeigt eine umfassende Analyse von Lebensmitteln und Menüs mithilfe von Ökobilanzen. Jährlich fallen 2,6 Mio. Tonnen Lebensmittelverluste (Frischsubstanz) an. Mit dieser Menge liessen sich in der Schweiz 140'000 Lastwagen füllen. Aneinandergereiht ergibt dies eine LKW-Kolonie von Zürich bis Madrid. Pro Person gehen in der Schweiz somit jedes Jahr rund 190 kg geniessbare Lebensmittel verloren.

Food-Waste ist ein Umding unserer Zeit. Wertvolle Ressourcen wie Wasser, Energie oder Boden werden verschwendet und vermeidbare CO₂-Emissionen oder Biodiversitätsverluste sind nur zwei der negativen ökologischen Folgen. Wer zum Beispiel ein 500g Brot wegwirft, verschwendet auf diesem Weg unter anderem auch 800 Liter Wasser, welches auf dem ganzen Lebensweg dieses Nahrungsmittels vom Anbau des Getreides bis zum Verkauf in der Bäckerei verbraucht worden ist.

Das Wegwerfen von Lebensmitteln verursacht entlang der ganzen Wertschöpfungskette ökonomische und ökologische Kosten, was sich in den Endpreisen der in der Schweiz konsumierten Lebensmittel widerspiegelt. Eine einfache und wirkungsvolle Massnahme, die CO₂ Emissionen zu senken und die Umwelt zu schützen, ist nicht benötigte Lebensmittel gar nicht erst zu produzieren oder aber in geschlossenen Kreisläufen, möglichst alle produzierten Lebensmittel zu verwerten.

Aufgrund der weitreichenden Relevanz des Food-Waste für unsere CO₂ und Umweltbilanz, soll der Kanton Luzern seine Verantwortung wahrnehmen und Massnahmen erarbeiten Food-Waste zu verhindern. Zudem, werden lokale und saisonale Produkte verwendet, können die einheimischen Produzenten unterstützt werden und die Wertschöpfung bleibt vor Ort.

Sara Muff